

Täter:innenstrategien und Täter:innendenken bei sexualisierter Gewalt

Prof. Dr. Claudia Bundschuh

Hochschule Niederrhein
University of Applied Sciences



Sozialwesen
Faculty of Applied Social Sciences

Unsere Konstruktionen von Täter:innen werden immer wieder erschüttert

... wenn spezielle Personen unter Verdacht stehen



... wenn viele Erwachsene die Täter:innen über Jahre kannten
und nicht gegen sie aktiv wurden



„Der Fall Lügde: 20 Jahre
Versagen auf knapp 3.000 Seiten“

(wdr.de 11.02.2022)

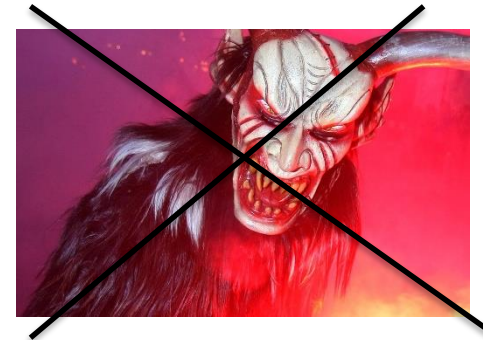
"Zu einem der Opfer lagen **viele Erkenntnisse an verschiedenen Stellen** vor. Wenn sich alle Beteiligten einmal zusammengesetzt hätten, wäre das Leiden sofort beendet gewesen."
(ndr.de 11.02.2022)



... wenn wir also erkennen müssen:

Keine identifizierbaren Merkmale für Bereitschaft zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

- Weder Beruf noch gesellschaftlicher Status
- Weder Aussehen noch allgemeiner Lebensstil
- Weder Beziehung zu Betroffenen noch Beziehung zu den Angehörigen der Betroffenen



(picture alliance / dpa /
Karl-Josef Hildenbrand)

Determinanten für einen realistischen Blick auf die Täter:innen

- **Betroffenen wirklich zuhören**

- Was berichten ehemalige und aktuell Betroffene über Täter:innen?

- **Realisierung der Hauptziele sexualisierter Gewalt (Gysi 2018)**

1. Das Ausleben des Bedürfnisses nach Macht und Befriedigung eigener (sexueller) Bedürfnisse
2. Die Verringerung von Widerstandshandlungen der Betroffenen und die Reduktion eigener Schuldgefühle
3. Das Verhindern von Tatbeweisen durch Verwischen von Spuren und Schweigen der Betroffenen

Begründen
strategisches
Vorgehen

Strategien der Täter:innen

Sexualisierte Gewalt geschieht nicht - sie wird verübt!

- **Strategien zur Manipulation der Kinder und Jugendlichen**
- **Strategien zur Manipulation weiterer (familiärer) Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen**
- **Strategien zur Manipulation von Fachkräften (bei Missbrauch in Institutionen oder Kontakt zu betreuenden Fachkräften)**

Geplantes Vorgehen

- zum Selbstschutz
- zur Sicherstellung der bestmöglichen Befriedigung eigener Bedürfnisse

- **Strategien zur Manipulation der Kinder und Jugendlichen**
 - Aufsuchen kindlicher/jugendlicher Lebenswelten
 - Freizeitplätze, Internet, Institutionen

Kölner Polizei ermittelt weiter wegen Kindesmissbrauchs

„Die Ermittlungsgruppe "BAO Liste" im Kölner Polizeipräsidium ermittelt zur Zeit in zwei Tat-Komplexen. Sie muss eine riesige Datenmenge auswerten.

Die beiden Tat-Komplexe, in denen ermittelt wird, haben ihre Ursprünge in Wermelskirchen und in Köln-Zollstock

...

...Der Mann aus Zollstock arbeitete in einigen Kölner Einrichtungen eines bundesweit agierenden Unternehmens und betreute dort auch Kinder in den Abendstunden, wenn andere Kitas schon geschlossen hatten. In diesen Situationen soll es Übergriffe gegeben haben. Wie viele, ist noch nicht bekannt.“

(<https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/koelner-polizei-ermittelt-mit-spezialeinheit-faelle-von-sexuellem-missbrauch-100.html>, 04.07.2022)

- Vorbereitung auf die Gewalttat (Grooming)
 - Initiierung eines engeren Kontakts
 - Förderung von Abhängigkeitsgefühlen

- **Stichwort Cybergrooming (<https://www.schau-hin.info/>)**

„TäterInnen sprechen die Kinder über beliebte Dienste wie Messenger, Soziale Netzwerke, Videoportale oder Online-Spiele an. Sie nutzen ein Fake-Profil und geben sich dabei als gleichaltriges Kind aus.

...

Sie täuschen Verständnis für das Leben des Kindes und seine Probleme vor.

Interesse zeigen TäterInnen auch über Likes und Kommentare auf die vom Kind geposteten Inhalte in Sozialen Netzwerken oder auch in Form von kleinen virtuellen Geschenken in Spielen.

...

Die TäterInnen verlangen schließlich, die Kommunikation über private Nachrichten oder auf anderen Plattformen wie WhatsApp fortzusetzen. In diesen von anderen nicht einsehbaren Bereichen fragen sie das Kind nach seinem Aussehen, seinen Erfahrungen“

- Brechen des Widerstands
 - Langsame Steigerung der Intensität
 - Förderung von Schuldgefühlen

- Bewusste Auswahl der Orte

- Sicherstellung der Geheimhaltung

- **Strategien zur Manipulation von Familienmitgliedern**
 - Bei innerfamiliärer sexualisierter Gewalt
 - Sonderbehandlung der Betroffenen zur Isolation von anderen Familienmitgliedern
 - Bei außerfamiliärer sexualisierter Gewalt
 - Förderung elterlicher Anerkennung
 - Fehlinformationen über die Betroffenen

- **Strategien zur Manipulation von Fachkräften bei Mitarbeit in Institution**
 - Guter Kontakt zur Leitung
 - Engagement für die Zielgruppen
 - Vortäuschung/Schilderung der Bevorzugung von Erwachsenen als Sexualpartner:innen
 - Positionierung gegen sexualisierte Gewalt

- **Umgang mit Verdachtsmomenten**
 - Vorüberlegungen zu konkreten Abwehrmaßnahmen
 - Bemühungen zur Verhinderung weiterer Nachforschungen bei Betroffenen
 - Psychiatrisierung der Betroffenen
 - Erhöhung des Schweigedrucks auf die Betroffenen

Die Täter:innen sexualisierter Gewalt

Geschlecht der Täter:innen

(vgl. Homepage der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs UBSKM, siehe auch PKS/Dunkelfeldstudien)

- **Etwa 75 - 90 % durch Männer oder männliche Jugendliche**
 - Häufiger Missbrauch von weiblichen Kindern/Jugendlichen
- **etwa 10 - 25 % durch Frauen und weibliche Jugendliche**
 - Häufiger Missbrauch von männlichen Kindern/Jugendlichen

Beziehung zu Täter:innen (PKS, Dunkelfeldstudien)

- **überwiegende Mehrzahl der Täter:innen ist Betroffenen im Vorfeld bekannt sind**

Aber Achtung!

„Fremdtäter sind eine Ausnahme – nur nicht im Internet

Nur wenige Täter und Täterinnen sind den betroffenen Kindern oder Jugendlichen wirklich fremd. (...). Anders verhält es sich im Internet. Viele Täter und Täterinnen nutzen die Anonymität des Netzes, um sich Kindern und Jugendlichen mit sexueller Absicht zu nähern.

Durch intensive und oft sehr persönliche Chats entsteht bei Kindern und Jugendlichen leicht der Eindruck, dass es keine Fremden sind, mit denen sie in Kontakt stehen.“

(<https://beauftragte-missbrauch.de/themen/definition/wo-findet-missbrauch-statt>.
Abruf 30.08.2022)

Alter der Täter:innen

- **Vorwiegend Erwachsene**
- **Aber: Gewalt durch junge Menschen deutlich häufiger als bislang angenommen**
 - UBSKM: „Sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen wird in *etwa einem Drittel der Fälle* von Jugendlichen und Heranwachsenden verübt.“

(<https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/was-ist-sexueller-missbrauch/sexuelle-uebergriffe-durch-kinder-und-jugendliche> 20.08.21)

Zur Motivation: Typologien von erwachsenen Täter:innen

Grundsätzliches Phänomen

- **Es gibt nicht „die Täter“ und nicht „die Täterinnen“**
- **Gesamtgruppe ist äußerst heterogen**
- **Mehrzahl von Typologierungsversuchen**

Täter – Unterscheidung von zwei zentralen Gruppen

- 1. Täter mit sexueller Präferenz für Kinder/Jugendliche**
 - Pädosexuelle (Pädophile)/Hebesexuelle (Hebephile)

- 2. Täter mit sexueller Präferenz für altersangemessene Partner:innen**
 - Heterosexuelle
 - Homosexuelle
 - Bisexuelle

1. Täter mit sexueller Präferenz für Kinder/Jugendliche

- in der Sexualwissenschaft vorwiegend als *pädophile Täter* (hebephile Täter) bezeichnet
 - Pädophilie – Präferenz für Kinder bis zur Pubertät
 - Hebephilie – Präferenz für Pubertierende/Jugendliche
- in der Sozialwissenschaft und in Teilen der Sexualwissenschaft als *pädosexuelle Täter* bezeichnet
- Alternative Bezeichnung aus der Polizeisprache: *Pädokriminelle*
 - Bei begangenen Straftaten (pädosexuelle Kriminelle)

Kritik am Begriff Pädophilie – zu deutsch: Kinderliebe

- im 19. Jh. von Sexualwissenschaft in Anlehnung an Antike eingeführt (v. Krafft-Ebing)
- Fördert Einschätzung der Präferenz als besondere emotionale Zuneigung zu Kindern
- fördert Einschätzung der sexuellen Handlungen als kindlich, eher harmlos
- Verschleiert den sexuellen Aspekt
 - Wird von Pädosexuellen selbst bevorzugt

Autoren	Täter mit Präferenz für Kinder/Jugendliche	Täter mit Präferenz für Altersangemessene
v. Krafft-Ebing (1890)	Täter mit einer psychosexuellen Perversion, einer „pädophilia erotica“	„Wüstlinge“ mit Lust auf Neues, mutlose Jugendliche, „laszive Dienstmägde“
Groth (1982)	Fixierter Typ	Regressiver Typ
z. B. Lanning (1986)	Präferenztäter	Situative Täter
Bosinski (1997)	Täter mit pädophiler Hauptströmung (high fixated/exclusive type)	Täter mit pädophiler Nebenströmung (low fixated/non- exclusive type)
Kuhle u. a. (2015)	Täter mit sexueller Präferenzstörung bzw. mit pädophiler/hebephiler Neigung bzw. Pädophile bzw. Hebephile	Nicht-pädophile Täter bzw. Ersatzhandler

- **Besonderheit bei Pädosexuellen**

- Empfinden vorwiegende oder ausschließliche sexuelle Anziehung durch Mädchen und/oder Jungen (Präferenz/Fixierung)
 - sexuelle Anziehung sinkt mit erkennbarer Zunahme erwachsener körperlicher Merkmale (Behaarung, Brustwachstum, tiefere Stimme etc.)
- Bevorzugung von Mädchen/Jungen ist überdauernd
- Empfinden erwachsenen Körper nicht/kaum sexuell anziehend, z. T. sogar regelrecht als abstoßend
 - Sexuelle Kontakte mit Erwachsenen i. d. R. *Ersatzhandlung* für eigentlich gewünschte Sexualität mit Kindern/Jugendlichen
- Nicht alle Pädosexuellen suchen reale Kontakte!

2. Täter mit Präferenz für altersangemessene Partner:innen

- Werden in der Wissenschaft unterschiedlich bezeichnet
 - Situative Täter
 - » Gewalttätigkeit in Reaktion auf spezifische Lebenssituationen, auf Frustration/Enttäuschung (z. B. Scheitern in Beruf, Beziehung)
 - Regressive Täter
 - » Gewalttätigkeit als Rückfall auf früheres Entwicklungsstadium
 - Ersatzhandler
 - » Missbrauchen Kinder/Jugendliche als Ersatz für eigentlich bevorzugte Sexualpartner:innen

Autoren	Täter mit Präferenz für Kinder/Jugendliche	Täter mit Präferenz für Altersangemessene
v. Krafft-Ebing (1890)	Täter mit einer psychosexuellen Perversion, einer „pädophilia erotica“	„Wüstlinge“ mit Lust auf Neues, mutlose Jugendliche, „laszive Dienstmägde“
Groth (1982)	Fixierter Typ	Regressiver Typ
z. B. Lanning (1986)	Präferenztäter	Situative Täter
Bosinski (1997)	Täter mit pädophiler Hauptströmung (high fixated/exclusive type)	Täter mit pädophiler Nebenströmung (low fixated/non- exclusive type)
Kuhle u. a. (2015)	Täter mit sexueller Präferenzstörung bzw. mit pädophiler/hebephiler Neigung bzw. Pädophile bzw. Hebephile	Nicht-pädophile Täter bzw. Ersatzhandler

Besonderheit der Täter mit Präferenz für altersangemessene Partner:innen

- Empfinden Personen der eigenen Lebensphase/Entwicklungsstufe im Grundsatz bedürfnisadäquat und befriedigend
 - Körperliche Merkmale des erwachsenen Körpers attraktiv/anziehend
- Bevorzugung von altersangemessenen Partner:innen ist überdauernd
 - identifizieren sich i. d. R. als heterosexuell, homosexuell, bisexuell
 - Sexualität mit Kindern/Jugendlichen: *Ersatzhandlung* für eigentlich bevorzugte Aktivität
- Missbrauch eines jungen Menschen u. U. über Jahre
 - Z. B. bei innerfamiliärem Missbrauch auch bis ins Jugendalter bzw. frühe Erwachsenenalter

Täterinnen

- **Kaum Forschungen**
- **Nach bisherigem Kenntnisstand sehr heterogene Gruppe**
- **Nur vereinzelt begründeter Verdacht auf eine pädosexuelle Präferenz**
- **Kontroverse Diskussion: Begehen Frauen deutlich weniger Taten oder werden sie einfach deutlich seltener als Täterinnen erkannt?**

- **Ältere Typologisierungsversuche
(vgl. u. a. Kavemann/Braun 2002, Saradijan 1996)**
 - Liebhaberinnen (teacher/lover, ausbeuterische Verführerinnen)
 - Missbrauchen häufig vorpubertäre oder pubertierende Jungen
 - Definieren Kontakt als Liebesbeziehung
 - Drängen Betroffene in Rolle des/der Liebhaber:in

- Vorbelastete Täterinnen (predisposed women offenders)
 - Haben eigene Missbrauchserfahrungen
 - Missbrauchen häufig vorpubertäre Kinder, unabhängig vom Geschlecht

- Mittäterinnen
 - Wirken meist unter Zwang eines Mannes an Gewalttat mit
 - Führen z. T. nach Beendigung der Beziehung zu Partner sexualisierte Gewalt gegen Kinder fort

Spiegel online 8.7.14: „Eine Erzieherin aus Niedersachsen hat jahrelang ihre eigene Tochter missbraucht - indem sie filmte, wie ihr Lebensgefährte sich an ihr verging. Beide müssen nun für mehrere Jahre ins Gefängnis.“

- **Aktueller Typisierungsversuch auf Basis der Auswertung von Anhörungen und Berichten der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs (2021)**
 - 30 ausgewertete Transkripte von Schilderungen über Gewalterfahrungen durch Frauen
 - Sadistische Täterin
 - Starkes Ausmaß an Gewaltanwendung
 - Befriedigung durch Gewaltausübung
 - Machtausübung als zentrales Motiv
 - Parentifizierende Täterin (vgl. Liebhaberin)
 - Normalisiert sexuelle Gewalt, belohnt mit Zuneigung, deklariert Tat als gemeinsames Geheimnis
 - Betrachtet Kind als Verbündete:n und Ersatz für (sexuelle) Partner:innen

- Vermittelnde Täterin (vgl. Mittäterin)
 - Vermittelt Kinder an Dritte, z. B. auch zahlende Kund:innen
 - Überwacht sexualisierte Gewalt
 - Motive: finanzieller oder anderer Vorteil (z. B. Stabilisierung der eigenen Position in krimineller Gruppierung) und/oder Selbstschutz (Schutz vor eigener Gewalterfahrung)

- Instruierende Täterin (vgl. Mittäterin)
 - Bereitet Kinder auf sexuelle Gewalt vor, vermittelt Grundlagenkenntnisse zu sexuellen Praktiken
 - Ist aktiv in organisierten Gewaltstrukturen

- Auch Mischformen zwischen einzelnen Typen identifiziert

Gesicherte Erkenntnisse zu Motiven

- **Kein Grund zur Annahme, dass Pädosexuelle größte Gruppe sind**
 - Studien mit straffälligen Kindesmissbrauchern (Seto 2008):
 - 40-50 % Pädosexuelle
 - 50-60 % Ersatzhandler
 - Vermutung verschiedener Fachleute, dass Mehrzahl der Kindesmissbraucher Ersatzhandler bzw. situative Täter sind

- **Kein Grund zur Annahme, dass Täter:innen alle aufgrund psychischer Störung handeln**
 - Erleben von Macht spielt zentrale Rolle
 - Wiederkehrende Deutungsmuster/Haltung
 - Kinder werden dadurch nicht geschädigt
 - Kinder wollen Sexualität, haben die Handlungen provoziert
 - Eigenes Recht zur Befriedigung der eigenen Bedürfnisse
 - Siehe auch Forschung über andere Epochen/Kulturen
 - in bestimmten Epochen/Kulturen breite gesellschaftliche Akzeptanz von sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche
 - „Normalität“ von sexueller Gewalt gegen Kinder in Vergangenheit und Gegenwart von Gesellschaften (siehe z. B. aktuell erlaubte Kinderehen in manchen Teilen der Welt)

Abschließende Anmerkungen

1. Täter:innen wollen nicht sanktioniert werden

- wenden zum Selbstschutz und zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse spezielle Strategien an

2. Es gibt keine Merkmale, die eine Identifizierung der Täter:innen erleichtern

- Taten werden i.d.R. nicht aufgrund einer besonderen Störung/Erkrankung begangen, sondern aus rein egoistischen Motiven – Sexuelle Aktivität ist keine Zwangshandlung!

3. Für das Erleben der Betroffenen spielt die sexuelle Präferenz der Täter:innen keine Rolle

- Betroffene brauchen unser offenes Ohr und unser Engagement für ihren Schutz

Literatur

- Bundschuh, Claudia (2007): Strategien von Tätern und Täterinnen in Institutionen, in: IzKK (Hrsg.): IzKK-Nachrichten. Sexualisierte Gewalt durch Professionelle in Institutionen. München: Deutsches Jugendinstitut e. V., S. 13ff.
- Bundschuh, C. (2010): Sexualisierte Gewalt gegen Kinder in Institutionen. Nationaler und internationaler Forschungsstand. Expertise im Rahmen des Projekts „Sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen in Institutionen“. München: Deutsches Jugendinstitut e.V.
- Gysi, Jan (2018): Fünf Konzepte zur Veranschaulichung komplexer Dynamiken bei sexualisierter Gewalt, in: Gysi, Jan/Rüegger, Peter (Hrsg.): Handbuch sexualisierte Gewalt. Bern: Hogrefe, S. 75ff.
- Kavemann, Barbara/Braun, Gisela (2002): Frauen als Täterinnen, in: Bang, Dirk/Körner, Wilhelm (Hrsg.): Handbuch sexueller Missbrauch. Göttingen, Bern, Toronto, Seattle: Hogrefe, S. 121-131.
- Saradijan, Jacqui (1996): Women who sexually abuse children. From research to clinical practice. Chichester [England], New York [USA]: John Wiley & Sons.
- Stadler, Lena/Bieneck, Steffen/Pfeiffer, Christian (2012): Repräsentativbefragung Sexueller Missbrauch 2011. KFN Forschungsbericht 118. Hannover.
- Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs (Hrsg.) (2021): Sexueller Kindesmissbrauch durch Frauen. Zusammenfassung der Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt. Berlin. Online: https://www.aufarbeitungskommission.de/wp-content/uploads/Sexueller-Kindesmissbrauch-durch-Frauen_Zusammenfassung_bf.pdf